

■■■ und Dr. Gerd Jütting, Ottenser Hauptstr. 30, 22765 Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

damit wir nicht missverstanden werden, wir wenden uns nicht generell gegen die vorgesehene Verkehrsberuhigung der Ottenser Hauptstraße. Wir halten allerdings die generelle Einschränkung ohne ausreichende Ausnahme für unsere Situation nicht für hinnehmbar. Uns wird ein Sonderopfer abverlangt, das anderen, die über einen Autostellplatz verfügen, nicht erbringen müssen. Wir teilen unser Auto mit unseren Kindern, die im Othmarscher Kirchenweg wohnen und die das Auto regelmäßig benutzen und dort auch abstellen. Sie bringen uns das Auto im seltenen Bedarfsfall, und wir fahren sie dann wieder nach Hause, erledigen unsere wirklich erforderlichen Touren und lassen uns von unseren Kindern wieder zurückbringen. Das soll uns nun unmöglich gemacht werden. Wir fühlen uns im Zugang zu unserer Wohnung erheblich gehindert und teilweise in der Lebensqualität erheblich herabgemindert um nicht zu sagen teilweise enteignet. Wir wollen nicht gegen Ordnungsvorschriften verstoßen, aber bei den geplanten Regeln ohne eine für uns erträgliche Ausnahmeregelung, bliebe uns nichts anderes übrig.

Auf der Informationsveranstaltung in der Fabrik am 22. 06. 2019 wurde mir auf intensive Nachfrage erklärt, dass wir nach der Einführung der neuen Regelung tagsüber, wenn von uns aufgesuchte Arztpraxen geöffnet haben, mit unserem Auto überhaupt nicht mehr in die Ottenser Hauptstraße hineinfahren dürfen, um in der Nähe unserer Haustür zu halten. Damit kann und darf ich meine nach mehreren Fußoperationen - hoffentlich nur vorübergehend - schwer gehbehinderte Frau nicht mehr selbst zum Arzt fahren. Auch eine für den Transport meiner Frau gerufene Taxe dürfte nicht mehr in die Ottenser Hauptstraße hineinfahren, um in der Nähe unserer Haustür zu halten. Das halte ich für unerträglich, und dagegen wende ich mich. Dafür und auch für sperrige und unhandliche und angesichts unseres Alters - ich werde im August dieses Jahres 80 Jahre alt - schwer zu handhabende Transporte benötigen wir eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung, die wirklich nur selten in Anspruch genommen werden muss.

Wegen der vielen persönlichen Angaben bitten wir darum, dass diese Eingabe zwar in öffentlicher Sitzung behandelt werden kann, allerdings müssten bei einer Veröffentlichung oder Weitergabe an Dritte, unsere Namen, Adressen, Altersangaben und medizinischen Indikationen unkenntlich gemacht bzw. geschwärzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

■■■ und Dr. Gerd Jütting

Gesendet: Donnerstag, 01. August 2019 um 12:02 Uhr
Von: "Meyer, Peter (Altona)" <peter.meyer@altona.hamburg.de>
An: "otte30@gmx.de" <otte30@gmx.de>
Cc: "Bezirksversammlung Altona" <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>, "Schmuckall, Tim" <mail@tim-schmuckall.de>, "Tent, Björn" <bjoern.tent@altona.hamburg.de>
Betreff: AW: [EXTERN]-Aw: VoSiWo: [EXTERN]-Eingabe Autofreies Ottensen

Sehr geehrter Herr Dr. Jütting,

vielen Dank für Ihre Mail vom 14.07.2019, in der Sie schildern, in welcher misslichen Situation sich Ihre derzeit schwer gehbehinderte Frau befindet.

Letzter Stand der Diskussion mit der Behörde für Inneres (Polizei) ist Zwischenzeit, dass nun doch Taxen den „autofreien Bereich“ bei Notwendigkeit befahren dürfen.

Gerade für Arztfahrten unabdingbar.

Da Ihre Frau höchstwahrscheinlich keinen „Behindertenschein mit Kennzeichnung G“ besitzt, ist die Erteilung eine dauerhaften Ausnahmegenehmigung nicht möglich.

Es stellt sich jetzt die Frage, ob Sie weiterhin die Behandlung Ihrer Eingabe im nicht-öffentlichen Teil des Verkehrsausschusses wünschen, oder ob die Situation für Sie und Ihre Frau durch die Nutzung einer Taxe jetzt erträglich erscheint?

Ich bitte um Rückantwort. Gern können Sie mich auch anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

und guten Genesungswünschen an Ihre Frau

Peter Meyer

Abschnitt Verkehrsprojekte

Bezirksamt Altona, Fachamt Management des öffentlichen Raumes

Raum 237, Jessenstraße 1-3, 22767 Hamburg

Tel.: +49 40-428 11-6240, E-Mail peter.meyer@altona.hamburg.de

Von: "Gerd Jütting" [<mailto:otte30@gmx.de>]

Gesendet: Donnerstag, 1. August 2019 15:59

An: Meyer, Peter (Altona)

Betreff: [EXTERN]-Aw: AW: [EXTERN]- VoSiWo: [EXTERN]-Eingabe Autofreies Ottensen

Sehr geehrter Herr Meyer,

vielen Dank für Ihre Mail vom 01. 08. 2019. Es ist richtig, dass meine Frau zwar einen Schwerbehindertenausweis hat aber nicht das Merkmal "G".

Mit der Regelung, dass nun Taxen im Bedarfsfall in das Sperrgebiet einfahren dürfen, ist ein Teil der Unerträglichkeit beseitigt.

Es bleiben allerdings die anderen Unzuträglichkeiten mit denen wir nicht umzugehen wissen und weswegen wir darum bitten, unsere Eingabe weiterhin im nicht-öffentlichen Teil des Verkehrsausschusses zu behandeln.

Wir sind unserer Kinder und Enkelkinder wegen nach Hamburg gezogen. Unser Sohn und unsere Schwiegertochter wohnen im Othmarscher Kirchenweg und sind berufstätig. Die Enkelkinder sind jetzt 8 und 6 Jahre alt. Je nach Bedarfslage holen die anderen Großeltern oder wir die beiden bisher vom Kindergarten jetzt von der Schule ab und betreuen sie zu Hause. Die Entfernung zwischen der Ottenser Hauptstraße 30, wo wir wohnen bis zum Othmarscher Kirchenweg ist für meine Frau zu Fuß zu lang. deshalb haben wir die Abholregelung mit den Kindern vereinbart. Wenn wir jetzt in jedem Bedarfsfall zur Betreuung der Enkelkinder eine Taxe nehmen müssen, ist das nicht nur ein Geldfaktor, sondern es bliebe die Unsicherheit bestehen, ob die Taxe deswegen mehrfach in das Sperrgebiet ein- und wieder ausfahren dürfte.

Ich mache die Wege oft zu Fuß, weil ich vor der Tür keinen sicheren Fahrradstellplatz habe. Das geht allerdings nur, wenn wir die Kinder bei uns in der Ottenser Hauptstr. betreuen. Dann fahren die Kinder mit ihren Rädern vom Othmarscher Kirchenweg zur Ottenser Hauptstr. 30 vor mir her. Dann stehen die beiden Kinderfahrräder vor der Cafe-Reisebar und sind vor Vandalismus weitgehend sicher. Ich bin noch gut zu Fuß.

Wir benötigen eine Ausnahmegenehmigung für uns alte Leute - ich werde im August 80 Jahre alt - um weiterhin mit meiner schwerbehinderten Frau die Enkelkinder betreuen zu können. Wir hielten es für unerträglich, wenn wir bei jeder Betreuung der Enkelkinder den Schwerbehinderten-Ausweis meiner Frau mitführen müssten, nur um vor unserer Haustür abgesetzt zu werden. Wir brauchen einen Personentransport zwar selten aber hoffentlich noch recht lange. Unser Auto wird ausnahmslos in der Umgebung des Othmarscher Kirchenweges geparkt und nie bei uns in der Ottenser Hauptstraße. Hier steht das Auto, das uns abholt oder absetzt nur zum Aus- und Einsteigen oder Aus- und Einladen. Manchmal bringt uns auch unser Sohn oder unsere Schwiegertochter nach Hause, wenn sie von der Arbeit nach Hause kommen. Das bitten wir bei Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

■ und Dr. Gerd Jütting